

Q. N. 54, 27.

112.

II d
1232

089.
X 1860288

Der sich was und wohl versuchte
bey vielen Leuten gewesene
und
endlich in die Hochzeit-Küchen beförderte

Bratenmeister-Junge

erzehlet
bey einem dritten Hochzeit-Tage/
welcher den 24sten Hornung in Dresden war/
seinen Lebens-Lauff
bis auff itzige Zeit/



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Zm Jahr

1682





Als einst der Sonnen-Lichte verschwand / erschien die dunkle Nacht:
Die Cynthia war schon ins Feld mit ihrer Sternen-Macht:
Als meine Mutter züchtiglich sich zu dem Vater fand
Der als kein ungeschickter Mann die Eh versprach zum Pfand //
Sie allzeit gar bescheidenlich hielt nichts von grossen wehren:
Zumahl er als ein ehrlich Mann sie bringen wolt zu ehren /
So liess sie immer hin geschehn / schlug mit der Wahre loß
Und da war mein erst Losament in meiner Mutter Schoos.
Zur hand mein Vater ward bericht / wies meiner Mutter gienge:
Als balden er die schnelle Post im Krieg zu zehñ empfinde //
Er machte sich vor Nachtes auf und zog den Leuten zu:
Die von der Menschen Ungemach empfinden ihre Ruh /
Die arme Mutter unterdes von iederman verlassen /
Ward meiner wegen angebleckt auf allen Gass und Strassen:
Sie konte nicht verbergen mehr was iene Nacht geschehn:
Die Leute schrien öffentlich: Mensch ihr müßt schwanger gehn:
Wie wohl sie nun fast allezeit geleugnet auf das beste:
Nach Tugend der Verschwiegenheit / die sie gelernt feste //
So musste sie sich endlich doch vertrauen einer Frau:
Weil ihre liebe Wochenzeit herrückte gar genau:
Der Vater schriebe nicht einmahl / (wie wohl er gar nicht konte) //
Die Hoffnung meiner Mutter auch zu fallen gar begunte.
Zedennoch hatte sie den Trost / sie wer es nicht allein:
Und konte sie denn keine Frau / so wolt sie Amme seyn.
Wen diesem Handel wolte mir fast etwas werden leyde:
Weil meine Mutter / wie mich dünckt / nicht handelte geschiede //
Ich war schon da zehñ Wochen alt / und solte meine Kraft
Die mir aus ihr zukommen war schon werden abgeschafft:
Ich solte / der ich noch bedorft / das warme Flaschen Futter
Schon einem andern geben hin / und meyden auch die Mutter:

Mis!

Wie einer alten Wärtter Frau nun stets behelff n mich
Die nur mit einem Wasserbrei mich und ernehret sich.
Hört was geschach ver Vater kam als Jahr und Tag verlossen
Sie hatten ihn das lincke Bein vor Bauen abgeschossen
Sein Glück daß Unglück wahr gewest: Zum Huren Weibel Ambr
Er gleich darauf besodert ward/ durch Stimmen in gesambt.
Er brachte zwey Ducaten mit und einen Welcken Ranz
Ein Wambß voll treuer Leibes Zucht fast grösser als die Bansen
Ein Schönen langen Jüdgen Zopf und einen Knebel Bart/
Daß er nun wieder kommen wahr die Mutter innen ward/
Und lief zu ihm in schneller Eyl/ und fragt vor allen Dingen
Ob er sie nehmen wolt zur Eh/ es solt ihn wohl gelingen
Sie hatte stadlich Geld verdient/ ich war auch Hübsch und fein
Er würde lauter Ehre noch an mir erlebend seyn.
Der Vater weil sein Mühsam Ambr nichts anders haben wolte
Alß das er auch mit Weiberfleisch sich nun vereinen solte.
Der sagte: sie solt mit ihm ziehn/ das erste Kirchen Haus
Das ihn begegnen würde nur da wolt er richten auß
Die Hochzeit schlug zu gleich hter mit raus seine zwey Ducaten
Da wollen lassen fieden wir/ Fleisch kochen/ Hüner Braten
Nembt unsern Hänfel auch nur mit/ wehr grösser nur der Dieb
Er solte mir stehn treflich an und sein noch eins so Lieb.
Die Mutter sich in aller früh von ihren Dienst auf machte
Und ihr Beretgen allzu hauf was sie gestollen brachte/
Nahm auch der Frau die Schlüssel Kett von ihren Gürtel ab
Besackte sich fein dück und derb/ und macht damit schabab.
Mein Vater der die Beute sah ver weilte sich nicht weiter
Nahm alles auf den Salgen Hals und eh es noch ward heiter
Die Mutter auf Staubbesen Fleisch hat mich gesackert ahn
So lieffen wir zum Thor hinnauß eh krehte noch der Hahn.
Der Vater wahr der Mutter gut und sie gar freundlich bate
Das sie ihm alle Lieb und Treu ohn eine Kirche thate
Und lebten so in Ehr und Zucht bis in das neunde Jahr
Alß unser Keuscher Oberster daran die Ursach wahr/

Daß jeder seine Hure sich bey Strafe liesse Trauen
Da meiner Eltern Hochzeit ich mit Augen kunte schauen.
Wer wahre frölicher wohl als ich / weil sich es nun befind
Daß ich mich gleich wohl rühmen kan Redlicher Leute Kind.
Ich gieng nun ins zwölfte Jahr / da lernet ich schon stehlen
Weil ich ein solchen Herren hat der mir es ließ befehlen
Ich wahr so hurtig und geschwind als Diebe schlau und schnell /
Ich suchte Stub und Cammer aus / Hof / Boden / Ofen / Hest
Erworben hat ich fast so viel / das ich mich kleiden liesse
Da wahr ich sauber außgebuzt von Kopf biß auf die Füße
Seht wie ein feiner Schelm ist das / so Lobt ein ieder mich /
Die Hofnung war sehr gut von mir / seht wie er bessert sich.
Zulezt entlief ich aus dem Krieg ward ein Studenten Junge
Da kriegt ich viel und mehr zuthun mein Herr mich erst empfunge
Mit einen Berenheuter : wart / hör Schelm wo kömpstu her
Wiltu bey mir ein Junge seyn / sich zu mir erst verschwer.
Du must bey mir Verschwiegen seyn / getreu und lernem Kuppellen
Geschwinde beyhm verschicken auch sonst werd ich dir verduppeln
Den Lohn / den ich dir geben will an Stiebern auf die Naß
An Schlägen / Stößen / Klipgen auch / und wie gefelt dir das ?
(Hier hat ich nun das Angeld weg :) du must nicht plaudern / Waschen
Und was du glüend mercken wirst / das stoß nur in die Aschen ;
Und siehstu etwan bey mir was so sage nichts davon
Und wehr auch mit der Junge Magd gleich was geschehen schon.
Du solst auch allzeit dreyerley in deine Säcke stecken
Wischbrieffgen / Nadelln / Kreide gut geschabet an vier Ecken /
Das dreyes darff man immer zu zur Noth und Reinligkeit
Und wenn man etwa spielen woll so brauchet man die Kreid.
Ich war nun ein Studenten Jung / da gieng ich mit Bassaten
Bald wär ich in das Fäustelspiel der Häfcher mit gerahten /
Fehlt meinen Herren Liecht und Holz ich stalt beyderley
So wahr ich meinem Herren zwar den Wirth doch nicht getreu.
Mein Herr war gar ein lustig Mensch / da kunt man Spasse sehen /
Er kam von Jungfern erstlich heim und wolt zu Mägden gehen

Die

Die Magd die wahr ihm ja so gut / als ihm die Jungfer wohl
Er hielte gar zu teuer nicht was er verkauffen solt
Pennäle must ich helffen Scheren / in Kirchen Stände halten
Vnd oft bey einen Stuben Schmauß ein Fäßgen Bier verwalten
Die Stiefeln putzen / kehren auß / das Wasser holen auch
Die Fenster flicken / kleben zu den Ofen vor den Rauch /
Dis war ich über drüssig bald. Zu mahl ich nun Verständig
Auch etwas Besser werden wolt. Wahr mir ein Mann bey Händig
Ein Mann / ein Pfaltz und Hofe Graf der gab mir diesen Rath
Ich solt ein Hand-Werck lernen nun / weils Guldnen Boden hat
Er wolte Redlich machen mich / und ob ichs gleich schon wahr
So dacht ich doch auf allen Fall zu meiden viel Gefahre /
Lies drum mir geben einen Brieff das ich wahr Redlich nun
Vnd lieff zu einen Schuster hin wolt lernen machen Schuhn /
Der Schuster schlug mit Leisten zu / das wolt mir nicht gefallen :
Ein Kaufmann wolte werden ich / da solt ich binden Pallen
Das machte Blasen in die Faust / wolt auch vor mich nicht seyn
Ein Schneider wiltu werden noch / gedacht ich bey mir fein :
Als aber mir der Ellenstab auch wolte stets nach Grasen
Da fördert ich das Versen-Werck auf anders was zu Rasen
Da kam ich zu ein Berbers Mann / der machte mirs gar süß
Bis endlich er auß Ungedult mich gar ins wasser stieß.
Drumb lief ich aber mahls davon und wolt ein Seyler werden
Im Spinnen must ich gehn zu rüel und fiel oft auf die Erden
Das kont ich stehen auch nicht aus / kam zu ein Katten Mann
Der brauchte mich zum Träger nur und schrie die Menschen an
Ich hette seine ganze Kunst auf einen Tag erlernet
Wann mich nicht meine Redligkeit het von dem Mann enffernet
Denn als ich sah in meinen Brief das ich so Redlich wahr
Da wolt ein Bader werden ich eh noch Vergieng ein Jahr
Der Bader schmiß mir Funs und Flecht eins mahls in mein Gesicht
Daher ich auch ein braunen Fleck auf meine Backen kriegte.
Da wolt ich auch nicht weiter dran : Die Fenstermacher Kunst
Da hat ich fast die beste Lust zu lernen die umbsunst

Wels auch nicht wies verweilte sich / das süden heiße Bleh
Der Meister sprüht auf meine Hand da schrie ich Ey en ey.
Vnd lief zum Nachbar Kupfferschmid der nam mich auf gar gerne
Da solt ich dann des Morgens raus wenn schlieffen noch die Sterne
Das wolte nicht in meinen Kopf. An Hüter dacht ich drauf
Der nimbt wohl vor Gesellen dich für all die velten auf
Weil dir der Hut so weidlich steht / dort standen zwey Gesellen
Die Arbeten als ein Starckes Ross und schwitzen wie in Hellen
Gefiel mir eben drum auch nicht und wandert wieder fort
Da ich denn gegen Abend fast ein Groß geklapper hort
Vter Kerrel hatten Lätze vor mit vielen Bunten Rauchen
Drauf dacht ich also bald bey mir mich lassen zu gebrauchen
Als aber sie mich brachten nein / da solt ich sitzen hin
Vnd in den Rauchen stochern nur / mir wahr es nicht zu Sinn.
Ich gieng mit der Morgen-Röth als bald auf andre Gassen
Da polterten zwey Leute dort mit etlichen Bier-Fassen.
Ich kriegt ein Schlegel und Keil und schlug auch wedlich drauf
Als aber ichs viel machen solt / da reute mich der Kauf.
Sonst wahr ein Mann der macht Gefäß von Thon und von der Erden
Da mussten wann er Trahte nur draus Schüsseln / Töpffe werden
Das Ding gefiel mir trefflich wohl / zu lange daucht michs nur
Denn Arbeten ist doch keine Lust ich lobe mein Natur.
Ein Schlöffer wolt ich werden auch / da gab es viel zu Feilen
Vnd weil ich eine Gute zeit mich there da verweilen
Ja fast bis in den Neunden Tag so lernet ich so viel /
Das ich auch noch das beste Schloß gar leicht erbrechen will.
Gefiel mir endlich auch nicht wohl wolt einen Tischler geben
Nahm eine Hoesel in die Hand / und leimpte schon gar eben
Das ich wehr worden meister bald ; Da roch ich Pfefferkuchen
Vnd Semmeln bey den Becker dort gieng hin ihn drauf zusuchen
Begert zu sehen seine Kunst / die er mir wiese bald
Ich kroche ganz in Ofen nein vermeint er wehr schon Kale.
Vnd wehre länger blieben ich in dieser Heissen Blus
So wehre letztlich gar verschmacht das Redlich Junge Blus.

Des

Des Morgens nahm ich Abschied bald wohl hinder ihrer Thür
Da stieß mir / wie ich damahls dacht ein Groß Gelücke für:
Ein Feuer. Essen. Rehrer kahn und wolte mich beschwaken
Ich solte mit ihm steigen nauf wie Junge kletter Kaken:
Ich thars / da giengen Füße los und Säuste hielten nicht
O weh wie hat ich da zu mahl beschunden mein Gesicht.
Bald wüncft mir eine Alte Frau und klagte mich gar sehre
Kom rein / hieß sie mich / lieber Sohn zu helfen ich begehre
Vnd schmierte mir mein ganz Gesicht mit ungesalznier Butter
Daraus die Frau viel Kuchen beckt / ich hieß sie meine Mutter.
Ich trug ihr so die Kuchen rumb / die meisten fraß ich auf
Vnd sprach man hat geplündert mich in einen Zugelauf /
Als bald wars auch umb Dienst geschehn : drauf kam ein Eselretter:
Vnd sprach mich zum Praeceptor an. Ich muste Lachen frey
Kein Ding ist ia so böse nicht / das es nicht nutzlich sey.
Ich lies mir in der Schretbe. Schul ein Grossen Zedel machen
Begerte drin an ieder man zu lesen meine Sachen
Was ich gelernt und wolte Treu und Fleissig Dienen Dem
Der vor ein Schreiber Jungen mich zu Dienste nur annehm.
Ich schlug den Zedel an ein Thor / da wahr ein Zugelauffe
Als wie ein Stockfisch lebendig wahr öffentlich zukauffe.
Der eine ruft / der Zupte mich / schre könt ihr schreiben so /
Ein ander halt / versprecht euch nicht / wo anzutreffen / wo?
Ich hatte meine Hand gleich iht an Zedel nan gethan
Zu Reissen selben wieder ab / da ruft ein Tapffer Mann
Hört Mensch ist dieses eure Hand / ia Juncker wie ihr seht
Ich sag' euch keine Lügen nicht / so wahr mein Letz hier steht.
Da must ich also bald mit fort mir wahr fast Angst und bange:
In dem er kam ins Haus hinnein : Mir Feder Dinte lange
Schrie er schohn über laut / uund du / sagt er zu mein Persohn
Schreib deinen Nahnem auf den Tisch : Darnach geredt von Lohm.
Ich wolte gern entschuldgen mich / sagt das ich Garstig hiesse
Ich dürfte schreiben selben nicht nur auf des Tisches Süsse.

A. iiii

Wie.

Wie heistu denn: So sage mirs? Hans Schweingen heist man mich
Sagt ich / und ware treflich froh / dacht ich dorfe schreiben nicht.
Da bracht er Hader Limplers Kunst / drauf solt ich schreiben hin:
Ich dachte man wirds merken bald / das ich ein Schweingen bin
Ich hube Ha zu schreiben an / da wahre schon ein Kleck
Vnd eh ers recht vermarckte noch wusch ich ihn wieder weck,
Was wars / sagt er / es wahr ein Zug der nicht gerahen mocht
Sagt ich / darzu die Feder ist ganz Stumpf und nichts nicht docht /
Vnd stiesse sie enswen / gedacht vielleit kumpt keine mehr
Da kam ein Kleiner Hudeler und bracht ein andre her.
Was hulfs / ich muste Schreiben nun / und da nun Hans wahr aus
Da wurden mit den Schweingen viel Grosse Sauen drauß,
Der Mann die Prülle nahm zur Hand / besahe meine Sauenn
So Groß nun als sie sonst schon kont er sie grösser schauen
Begunnte sich zu wundern erst / da wahr ich vor der Thür
Berließ an meines Nahmens Stadt viel Junge Sauen hier.
Schellm! Darauf lieffes endlich auß. Kanstu nichts schreiben sunst
So wolt ich dir was anders thun auf deine Schweine Kunst.
Ich hat ein andern Herren schon / kont diesen wohl vergessen
Ein Jahr Koch sollte selber sein / da dacht ich ist zu fressen
Doch kahme mir das Jahr Kochs wort etwas bedenklich ein
Kocht erwan er das Jahrs ein mahl würd nichts zu fressen seyn
Kocht aber er das Ganze Jahr so hab ich viel zu Kochen
Den Braten hat ich warlich schon an diesen Ort gerochen
Macht mich auf einen Keller hin ein Keller Pursch zu sein
Da kunt ich meiner Gurgel Gang erkühlen mit dem Wein.
Eins mahls hat ichs zu viel gemacht und warde noch verschickt
Da hatte sich mein voller Kopf vor seinen Wanst gedickt
Vnd stack fast halb in einen Mist bis an den Hellen Tag
Da ward ich erstlich recht gewahr wo Brose schlafen lag
Die Hosen wahren aufgezogen die Strümpf und Schu hinweg
Das Wambst / das Hembde nicht mehr da / das Müsigen stäcke in Dreck
Sonst hetten sies genommen auch. Die Wache hattis gerhan
(Denn Wachend ist es wohl geschehn) hab ich mir sagen lahn.

Des

Des Morgens gieng ich also heim wahr froh nur umb die Müze
Das ich nicht Nackend gehen dörfte / denn es wahr grosse Hitze/
Der Schencke schalt und schlug mich noch zu meinen Grossen Schaden
Er hatte Schweine nur geschlacht darauß lies er mich baden
Vnd gabe mir ein Leinen Rock / da wandert ich mit hin
Vnd dachte wohl mein Tage dran / wo ich gewesen bin.
Eins reuet mich noch diese Stundt / ich hat in meinen Säcken
Ein Kerb Holz oder Zwanzig wohl da mahls gehabet stecken/
Da hat ich alle Hellerlein die ich gestohlen ie
Gar etgentlich geschnitten auf mit Grosser mächtiger Müß
Darben ein Gut Registerlein / darinnen in der Summen
Wie viel ich alle meine Tag Ohr Feigen hab bekommen
Der Stieber / Fehszen / Klipgen auch und was des Dienst. Lohns mehr
Das hat ich vorbehalten mir zu meiner Leichen Ehr.
Vnd nun wahr alls umbsonst gethan. Es wolt sich keiner finden
Der meine wenigkeiten sich zu Dienste wolt verbinden
Da kriegt ich eine Trätel Frau die muste rumbher gehn
Vnd bey den Leuten schauen zu / wo Dienste müßig stehn.
Ich gab zu gleich ihr an die Hand was ich gelernet hette
Wann erwann ein Vornehmer Herr es gerne wissen thete.
So solte sie nur sagen drauf. Herr der Schelm ist so schlau
Ihr kriegeret seines gleichen kaum in Teutschland gar genau.
Er ist in Exercitten der Jugend so durch trieben
Die Schönsten Spiele kan er all / der weiten Regel schieben/
Schmaräckeln und dem Regel schmieß wohl neun auff einen Schlag
Das Zäpffgen werffen und das Spiel / man nents den blinden Tag.
In Kartten kan er Rumpffen auch Scherwenkelln / Trumpp pickiren
Primiren krumppffn / vier Blat Stich Carniffeln und Trepliren
Des Turms / den Marßsch der lege Kart nicht wenger Hundert Eins
Vnd was der Spiel auf Kartten mehr der selben fählt ihm keins
Der Würffel ist ihm auch bekant zu Paschen und zu Werffen
Vnd kan sie nach den Diebes Griff auf allen Ecken scherffen.
Spielt auch im Brete ZickeZack / Lorksch Puff und aus und ein
Vnd mit drey Steinen dritte man kein Treuer Nachbar seyn.

Er zeicht die Mühle und den Schach und Spielt der Damen mitte!
Kan Gänsten / fahren in die Hell und nach Trinck Würffels Stire
Auch eines mit Bescheiden Thun. Kan schüchelln und des Bauchs
Des Kuszen Schalkens / und des Glücks wie auch des Krügelbauchs
Luft Erde / Wasser / Queckarden mit seiner lange Nasen
Herr mein Fisch und der Blinden Kuh / von Windspiel und von Nasen
Das Pickel Spiel und Nonnenrecht / die Zipffel zehe Zupffen
Auch Tansen des gepanten Nahns und wie die Kraben hupffen
Den Kühschwanz / und das saure Bier und auch wohl Loch zu Loch
Der Stille Fragen und Music / zu niedrig und zu hoch.
Spitz oder Knop / Prim und secund. Dazu auch pincke panck
Grad ungerad / der Federkiel / der Neugebauten Planck
Krensel treiben / Kaulgen schnellen / einwerffen in die Gruben
Die Nonne trehn des Knittel-Pals und was die jungen Buben
Mit Rücken Spiel und Speculier und mit der treibe Kaul
Wer das nicht kan / der kan nicht viel: Zu hurtig und zu Faul
Des Haschens: Und des Sämmergens / Versteckens / Richter Elagen
Des Knötells und des Prütcken baus: Das Kegel von Saumagen
Stirbt der Fuchß so gilt der Palg / Rath / Rath / ich schlug wer ist
Ich sit / ich sit / und fühle nur / er rathe das du bist.
Des Hand-Wercks und das Samen Spiel / wie lang der Fisch doch sey.
Der Weber Spul und Schüttel Baum und sonst noch mancherley
Die Künste nicht vergessen sey / Die ich gelernet habe
Fest machen kan ich arlich schohn ist eine Schöne Gabe.
Versprech ein Rohr wie einen Stab / das es nicht schiessen kan
Mach Ungeziefer auf ein Tisch gleich einen Zauber Mann.
Nächst wolt mich eine Hexel Frau was Böses lernen machen
Von untergrabnen Lumpen werck. Es rauren mich die Sachen
Das ich sie nicht begriffe noch / von hohen Künsten zwar
Da fehlt mirs aller massen noch an Fundamente gar;
Die Stern Kunst kahn mir süsse fr / fras einen Mandel Kuchen
Geformet wie ein Großer Stern / die hohen dort zu suchen
Mag ich mich unter winden nicht. Die Mess Kunst ist gar schlecht
Ein ieder Vortren-Cramer kan sie nach der Elle recht

Das

Das Rechnen bis auf Tausent ich schon habe aus studiree
Dahero man ein Tausent Schellin zu meinen Nahmen führee
Das Singen kan mir fehlen nicht man höre meine Stimm
Ich kan es trehen Kurs und Rind frumb rumb und etwas Schlim
Vnd was der Künste noch viel mehr an Schuhen ganz zu rissen
Mein Bauch ist viel mahls allzu dieß von vielen grossen Wissen
Befleisse mich viel Tugenden die ich fast alle kan
Vnd bin also/gleich wie mich dünckt/ kein Vngeschickter Mann.
Dem Vater werd ich schlagen nach den Alten Nuren führer
Er gab auch einen Würmer Arzt und einen Sau-Curirer
Natur und Himmel hat garviel an diesen Mann gethan
Drumb ist nun auch sein erster Sohn ihn billig nach geschlahn
Der Mutter Grifgen kan ich noch/ es klebt mir alls an Fäusten
Was ich nur in die Hände krieg stehl ich am aller meisten
Vnd Rasche gerne/ wies doch kômpt/ der Mutter hats gelüßt
Wie etwan sie zur helfte schon mit mir gegangen ist.
Ich mus noch endlich fahren raus/ wie mirs nun weiter gienge
Durch die gedachte Trätel Frau ich Herren strack empfinde/
Da hat ich nun die Grosse Wahl. Da wolt ein Hauptman mich/
Dort gar ein Oberster und mehr umb mich Bewurbe sich
Der schickte von den Lande rein und wolte raus mich haben
Ein Advocate hatte schon versprochen Gute Gaben
Der Trätel Frau zugeben drum. Quackfalber schickten hin/
Vnd fragten meine Föderin/ ob ich noch ledig bin.
Der Stunden-Schreyer/ Eselreiber/ Stockmeister und der Büttel/
Die wolten alle haben mich es wahr kein ander Mittel
Vnd noch wohl Tausent andre Leut/ so ich nicht nennen kann/
Weil aber unter andern ich/ fand einen feinen Mann
Der hatte gar ein Fettes Maul/ wie wenn man pflegt zu mlehren/
Gesinde. Diesem wolt ich mich vor andern bald anbieten
Das wahr nur teusch heraus gesagt/ der Braten Meister hier
Der nahm mich zum Jungen an umb Lohn und umb gebühr
Da bin ich heute noch im Dienst. Man mus sich gleich wohl wählen/
Wann uns Frau Ursel Mandeln gibt/ die wir dann sollen schälen.

So

Das

AK 11 d 1232

So sollen wir denn Pfeifen stets / doch weil das Maul man spitz
In zwischen gleich wohl eine noch schon in der Gurgel sitzt.
Befördert sol ich werden bald und sol nun steigen höher
Da ward ich Messer tragen auch in einen Ledern Röcher,
Und werde noch ein mahl / wens Zeit zum Fenster sehen raus
Mit einen Schmutzen Fetten Maul. Mein Lebenslauf ist aus.

Denen sämtlichen ansehnlichen vorneh-
men Herren / Frauen und Jungfrauen / auch
Dienern und Mägden / welche bey heutigen
Hochzeit Abende / die löblichen frohen Fast-
Nachts Feiertage und Nächte in Fröhligkeit
beschliessen helfen wollen /

Ubergiebt vorhergesagtes zu seinen selbst eigenen
mercklichen bessern Fortkommen und
hoffentlich künftiger Beförderung /
in erst hergebrachten Habiet /

Hans Schweingen Küchen Junge
und nunmehriger Expectant bey der
Bratenmeister-Leutnamschafft.



107
ni



